

KATI NAUMANN ● Josy Jones

NIEMALS
den roten
KNO**PF**
drücken

 oder
die Dinos
drehen durch!



KOSMOS

Niemals den roten Knopf drücken
oder die Dinos drehen durch!

KATI NAUMANN ● Josy Jones



KOSMOS

Umschlaggestaltung von Sabine Reddig, Wöllstadt
unter Verwendung von Illustrationen von Josy Jones
Innenillustrationen von Josy Jones

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, Autoren und
Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**

© 2021 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,
Pfizerstraße 5-7, 70184 Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-440-50444-4
Redaktion: Verena Tingler
Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart
Produktion: Verena Schmy nec

... - --- ---- -... Nicht lesen! Geheimsache! Sozusagen Topf Secret. Alle, die nicht gern forschen, müssen schnell wieder zuklappen! Denn dies ist Egons supergeheimes Forschertagebuch.

Egon bin übrigens ich. Und hier darf bloß reingucken, wer Mitglied im Forscherclub ist! Also zum Beispiel Jojo. Jojo ist mein bester Freund, und wir machen so ziemlich alles zusammen. Sogar Zähneputzen. Wir wohnen nämlich im selben Haus. Das ist sehr praktisch, weil wir uns immer treffen können. Auch wenn wir Hausarrest haben oder im Schlafanzug sind. Jojos Kinderzimmer ist direkt über meinem, und wir haben schon mal versucht, mit einem Handbohrer ein Loch in die Decke zu bohren. Aber entweder war die Mauer zu dick oder der Bohrer zu kurz oder beides. Jedenfalls sind wir nicht durchgekommen. Deshalb haben wir an der Hauswand eine Seilbahn gebaut.





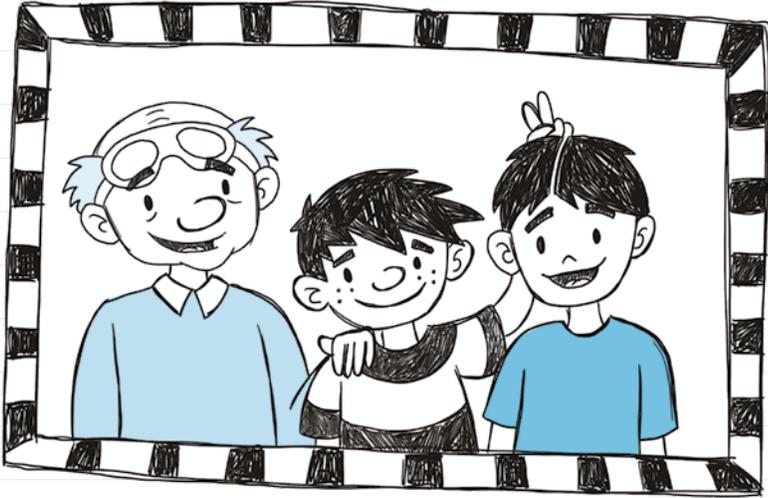
Damit schicken wir uns gegenseitig Zettelchen, Gummibärchen und Flummis.

Das haben wir schon alles in unserem Club erforscht: Kaugummi-Papierchen, Schrauben, eine Ziege (allerdings nur ganz kurz), einen dampfenden Vulkan und einen verrückt gewordenen Roboter. Und das haben wir noch nicht erforscht: das Geheimnis von Ben. Ben geht in unsere Klasse und ist vermutlich ein Alien. Ein Roboter ist er nicht. Das haben wir vor Kurzem rausgefunden.

Jojo und ich konnten schon zweimal unsere Stadt Düsedau vor dem Untergang retten. Leider haben wir von unseren Eltern dafür keine Taschengelderhöhung bekommen. Ganz im Gegenteil. Ein Handy kriegen wir auch nicht. Obwohl wir schon elf Jahre alt sind. Meine Eltern behaupten, ich würde so ein teures Ding bloß verbummeln. Jojo darf auch keins haben. Frau Hase, Jojos Mama, sagt, dass es gefährliche Strahlung ausstrahlt. Sie hat nämlich ständig Angst, dass Jojo was passieren könnte. Und deswegen hat Jojo auch immer Angst, dass was passiert. Aber Opa Werner sagt: Wenn gar nichts passieren würde, wär das Leben total öde! Opa Werner ist übrigens das dritte Mitglied in unserem Forscherclub. Er wohnt auch in unserem Haus, und

zwar im Tiefparterre. Von ihm haben wir einen tollen roten Knopf bekommen. Den kann man immer gebrauchen. Zum Beispiel, wenn man eine Weltrettungsmaschine bauen will.

Und so sehen wir aus:



**OPA
WERNER**

(Wissenschaftlicher
Berater und
Ausrüster)

ICH

(Der Kopf der
Bande)

Jojo

(Sicherheitschef)

Mehr sind wir noch nicht und es wird Zeit, dass ein paar neue Mitglieder dazukommen. Jojo hat schon mal ein Aufnahmeformular vorbereitet, auf dem man Kreuzchen machen muss. Wir nehmen nämlich nicht jeden.

AUFNAHMEFORMULAR:

	eher nicht	mittelprächtigt	monstermäßig
Geschicklichkeit			
Morsezeichen			
Mäuseangst			

1. Wer mitmachen will, muss geschickt sein.

Meine große Schwester Frieda ist zwar ziemlich auf Zack, aber sie darf trotzdem nicht in den Club. Sie hat



nämlich meinen Eltern die braunen Flecken an der Kinderzimmerdecke gezeigt. Ohne Frieda hätte niemand gemerkt, dass mein Cola-Experiment schiefgegangen ist.

2. Wer zu uns in den Forscherclub kommt, sollte Morsezeichen klopfen können.

Die Morsezeichen verwenden Jojo und ich immer nachts, wenn uns was Wichtiges einfällt. Zur Sicherheit habe ich das Morsealphabet vorn in mein Forschertagebuch geklebt. So viele Punkte und Striche kann sich ja kein Mensch merken.

3. Wer bei uns mitmachen will, darf keine Angst vor Mäusen haben.

Wir haben nämlich welche – also Mäuse, nicht etwa Angst –, die bei Opa Werner in einem alten Vogelkäfig wohnen. Sie heißen King-Kong und Zwerg und können vor Vulkanausbrüchen warnen. Leider haben sie ständig Hunger und knabbern alles an. Sogar die Seiten von meinem Forschertagebuch. Deswegen male ich jetzt zur Abschreckung ein Bild von einer Katze rein. Gegen meine Schwester Frieda hilft das leider nicht. Da braucht es etwas Schrecklicheres. Also werde ich nachher ein benutztes Taschentuch auf mein Tagebuch legen, und zwar mit einem fetten Schleimpopel dran.

Was mir heute passiert ist, darf meine Schwester nämlich auf keinen Fall wissen. Heute war einfach ein monsternmäßiger Peinlichkeitstag. Und schuld waren die Pandas.





Gleich mal vorweg: Ich kann nichts dafür. Wieso muss unsere Schule auch schon früh um halb acht anfangen? Bloß deswegen bin ich morgens immer so müde und dann passieren mir manchmal Sachen.

Aber der Reihe nach. Wir haben wie immer zusammen in der Küche gefrühstückt. Papa hat Buttertoast und Rotbuschtee für alle gemacht, und Mama hat das Radio



angedreht. Also, eigentlich ist es gar kein Radio, sondern die Minna.

Das ist ein Lautsprecher mit Sprachassistentin, und ich darf sie nicht anfassen, weil ich sie bei einem wichtigen Robotertest schon

mal kaputt gemacht hab. Aber das ist eine lange Geschichte, für die grad keine Zeit ist.

Dann ist Jojo gekommen, um mich abzuholen und einen von Papas leckeren Toasts abzustauben. Bei seiner Mama kriegt er nämlich meistens nur Haferschleim. Der zieht eklige Fäden und ist angeblich besonders gesund. Mama hat gedrängelt, dass wir uns beeilen müssen, damit wir nicht zu spät zur Schule kommen. Ich hab mir noch schnell einen Berg Erdbeermarmelade auf den Toast geschaufelt. Dann hat auch Papa gedrängelt, und ich bin mit Jojo und meinem Brot in der Hand losgedüst.

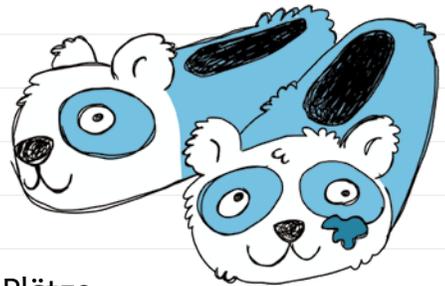
Wir haben es gerade noch pünktlich geschafft. Bis dahin war also alles normal.

Im Gang vor unserem Klassenzimmer stand Lexi aus unserer Klasse. Eigentlich beachtet mich Lexi nie.

Deswegen dachte ich bis jetzt immer, sie kann mich nicht sehen. Jojo hat vermutet, dass sie in einem Paralleluniversum lebt. Aber das kann nicht stimmen, denn heute hat sie mich ganz komisch von oben bis unten angeguckt. Dann hat sie gegrinst und gesagt: „Schicke Schuhe.“

Erst da hab ich gemerkt, dass ich in der Eile versehentlich in Hauslatschen zur Schule gestiefelt war. Noch dazu in meinen lustigen Pandaschuhen.

Und als ob das noch nicht gereicht hätte, hatte ich auch noch Erdbeermarmelade draufgekleckert!



Bloß gut, dass es zur Stunde geklingelt hat und alle auf die Plätze flitzen mussten. Ich hab meine Pandapfoten unter der Bank versteckt und die Schultasche davorgestellt. Zum Glück hatten wir in der ersten Stunde Musik bei Frau Brummel. Sie fiedelt meistens mit geschlossenen Augen auf der Geige rum und ruft nie einen von uns zur Tafel.

In der Pause hab ich mich schnell auf dem Klo versteckt, und Jojo hat meine Fußballschuhe aus der Sportumkleide geholt. Ich war vielleicht froh, als ich endlich die blöden Pandas in meine Tasche stopfen konnte. Wir haben noch ein bisschen zusammen in der Klokabine gehockt und überlegt, was wir in dieser Woche Spannendes erforschen könnten.

„Also, ich bin für Krokodile“, hab ich gesagt, aber Jojo war dagegen.

Er hat vorgeschlagen: „Im Zoo haben sie kleine Ziegen zum Streicheln.“

„Nö!“, hab ich gemault. Ich würde gern was Wildes, Gefährliches erforschen!“
In dem Moment hat es über uns geklappert. Oben über die Trennwand guckte Bens Kopf.





„Wie wärs mit Pandas?“, hat er gerufen und gegrinst. Ben taucht immer auf, wenn ich mit Jojo was Geheimes besprechen will. Vermutlich kann er sich durch die Gegend beamen.

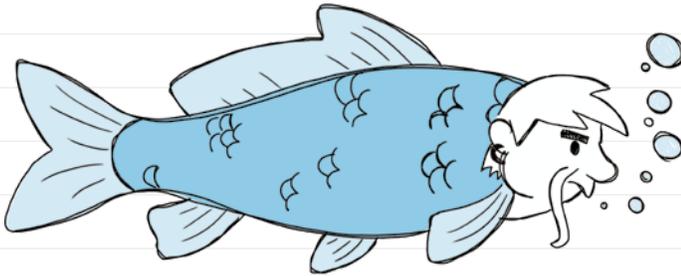
Wir sind schnell aus der Kabine gestürmt, aber Ben ist uns nachgelaufen.

„He, Egon!“, hat er gelästert. „Was ist schwarz, weiß und rot?“ Wir wussten nicht, was das sein soll, und haben ihn einfach nicht beachtet. Ben hat uns nachgerufen: „Ein Panda mit Sonnenbraaaaand!“

In der nächsten Pause hat Ben weitergemacht mit seinen blöden Pandawitzen. Egal wo wir uns hingesetzt haben, schon war Ben da und hat gefragt: „Was ist schwarz-weiß und fährt ständig rauf und runter? Ein Panda im Fahrstuhl. Was ist schwarz, weiß und grün? Ein unreifer Panda!“

Haha. Nicht lustig. Ich war bloß froh, dass ich nicht allein war. Mit Jojo ist nämlich alles halb so wild. Außerdem hatte er sein Notfallkästchen dabei. Das gibt ihm seine Mama immer mit und darin sind Pflaster, Sonnencreme, Verbandszeug, Energieriegel, ein bisschen Klopapier und anderer Kram. In dem Notfallpäckchen lagen auch ein paar Ohrstöpsel. Frau Hase hat nämlich immer Angst, dass Jojos Gehör bei unserem Pausenge-

schrei einen Schaden kriegt. In der Hofpause haben wir uns einfach die Ohrstöpsel reingesteckt. Sie haben sehr gut funktioniert, denn Frau Hase kauft für Jojo immer beste Ware. Ben hat sich vor uns hingestellt, und wir haben gesehen, wie sein Mund auf- und zugging wie bei einem Karpfen.



Wir konnten aber nichts hören, hihi. Dann haben wir uns einfach umgedreht und in eine ruhige Ecke gesetzt. Nun konnten wir endlich ungestört überlegen, was wir als Nächstes erforschen. Das war prima. Doof war, dass wir uns selbst nicht mehr gehört haben. Deswegen mussten wir unsere Vorschläge auf einen Zettel kritisieren. Das ist er:

